Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 48. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** **Donnerstag, den 24. April.** | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die kriegerische Thätigkeit der Buren

kennt keine Ermüdung. Von einem Niedergange der burischen Streitkraft und von Mutlosigkeit, von der die Engländer immer so viel zu fabeln wissen, ist noch gar keine Rede und wenn Kitchener auf einen Waffenstillstand nicht eingehen will, so wird er vielleicht unter dieser Ablehnung mehr zu leiden haben, wie die Buren. Im Februar haben nach einem jetzt vorliegenden umfassenden Berichte auf dem ausgedehnten Kriegsschauplatze in Südafrika 254 Gefechte stattgefunden. Diese verteilen sich auf Transvaal mit 89, Orange-Freistaat mit 107, Kapkolonie mit 57 und Natal mit einem Gefecht.

Ein Vergleich auf der Karte zeigt, daß sich die Operationen in der Kapkolonie im Februar über ein größeres Gebiet erstreckt haben, als in den vorhergegangenen Monaten. Dies fällt besonders ins Auge für die Mittelländer und den westlichsten Teil der Kolonie. Dort sind die Buren wieder um ein bedeutendes südlicher vorgedrungen; Ende Februar, wie man weiß, sogar bis dicht an Kapstadt heran. Beinahe alle Gefecht in der Kapkolonie sind geliefert worden im Süden der Blockhauslinie Viktoria West-Carnarvon-Calvina. Mit Ausnahme bei Ookiep ist im nordwestlichen Teil der Kapkolonie nicht gekämpft worden; das beweist jedoch, wie auch anderwärts auf dem Kriegsschauplatz, noch viel mehr, als was Zusammenstöße beweisen könnten: es beweist, daß sich das betreffende Gebiet unumschränkt in den Händen der Buren befindet, und daß man englischerseits nicht den geringsten Versuch wagen will oder kann, es ihnen streitig zu machen. Eine ganz eigenartige Erscheinung ist es auch, daß die Buren die Bahn- und Blockhauslinien nirgends meiden, wie ja auch die Wegnahme des Vorratszuges bei Cradock und das Verbrennen der geleerten Wagen nicht gerade darauf deutet, daß die Besuche auf diesen Plätzen überhastet flüchtige sind.

In Betschuanaland sind die Burenkommandos, nachdem sie sich mit Vieh versehen hatten, wieder östlich der Bahnlinie gerückt, nicht ohne den Engländern mit den Gefechten an der Bahnlinie und westlich davon (im Nordosten und Süden von Koeroeman) böse Andenken hinterlassen zu haben. Der ganze Norden (im Osten und Westen) der Bahnlinie Pretoria-Pietersburg wird von den Buren übermächtig beherrscht.

Im Westen des Transvaal ist das belangreichste Gefecht das bei Elandslaagte (südwestlich von Klerksdorp), wo Donops Kolonne die vernichtende Niederlage erlitten hat. Besonderer Erwähnung wert ist wohl noch, daß die übrigen Gefechte begrenzt sind von dem Gebiete zwischen Lichtenburg, Klerksdorp und Wolmaransstad, und daß bei Klerksdorp selbst sehr heftig gekämpft worden ist. Auch der Strich zwischen Pretoria, Johannesburg, Vereeniging und und der Blockhauslinie Brugspruit—Waterval—Rivier—Freilingstad ist der Schauplatz von auffallend vielen Gefechten gewesen. Wenn der Zusammenstöße im Osten der Südafrikanischen Republik weniger sind, so hängt das einerseits damit zusammen, daß die englischen Kolonen von dorther zum größten Teile gegen de Wet verwendet werden mußten, anderseits daß Generalkommandant Louis Botha die Engländer aus dem ganzen Distrikt Ermelo hinausgeworfen hat. Er hat u. a. am 3. Februar östlich von Ermelo den Engländer unter Oberst Mac Kenzie ihre ganze Bagage und mehrere Kanonen abgenommen. Seine verschiedenen Erfolge haben ihm im ganzen 15 Geschütze eingebracht.

Der Osten des Oranje-Freistaats ist der Schauplatz mehrerer Treibjagden gewesen, die in einer allgemeinen Konzentration auf Harrismith endigten und deren Ergebnis recht überflüssiger, mit Beziehung auf die Freistaatler auch ganz ungerechterweise mit der bekannten Majabatag-Festdepesche gefeiert wurde. In dem übrigen Teil des Freistaats ist, mit Ausnahme bei Bothaville und Umgegend und in der Nähe von Boshof, wenig gekämpft worden.

Mag in dieser von burischer Seite kommenden Zusammenstellung auch manches zu „günstig dargestellt sein, so gewinnt man doch immer noch den Eindruck daß Kitcheners „Aufräumungsarbeiten" mindestens sehr langsam vor sich gehen.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 23. April. Zur Vermeidung mißbräuchlicher Benutzung der Rückfahrkarten ist angeordnet, daß vom 1. Mai d. J. ab sämtliche Rückfahrkarten nach beendeter Hinfahrt auf der Zielstation nochmals an der oberen linken Seite durchlocht werden. Auf Strecken mit Bahnsteigsperre wird die neue Lochung auf der Zielstation vom Bahnsteigschaffner beim Abgang der Reisenden vom Bahnsteig, auf Strecken ohne Bahnsteigsperre auf der, der Zielstation vorgelegenen Station vom Zugschaffner vorgenommen.

Halver, 23 April. Verkehrserleichterungen zum Besuche der Düsseldorfer Ausstellung. Am 2. Mai d. J. werden auf verschiedenen Strecken Sonderzüge nach und von dem Ausstellungsbahnhofe in Düsseldorf fahren. Der Fahrplan derselben kommt auf den Stationen zum Aushang. Es werden u. a. Sonderzüge fahren: Hagen über Hochdahl und zurück, wozu auf allen Haltestationen der Strecke Sonderzug-Rückfahrkarten I., II. und III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Dieselben sind nur gültig für den Tag der Ausgabe zur Fahrt nach und von dem Ausstellungsbahnhofe mit Sonderzug. Die Rückfahrt muß vor Mittwoch angetreten sein. Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Gewöhnliche Fahrkarten I.—III. Klasse nach Düsseldorf und weiter [einschl. Monatskarten und Fahrscheinhefte) können gegen einen Zuschlag von 50,40 und 25 Pfg. auch zur Fahrt nach und von Düsseldorf Ausstellungsbahnhof benutzt werden. Zuschlagskarten sind auf den Sonderzughaltestationen zu haben.

Halver, 22. April. Zur weiteren Förderung des Bahnprojektes Radevormwald-Oberbrügge werden gegenwärtig von der Solinger Handelskammer Erhebungen über den Güterverkehr zwischen Solingen-Halver-Lüdenscheid veranstaltet. Das Ergebnis der Erhebungen, die ihrem Abschlusse nahe sind, soll in einer weiteren, dem Verkehrsminister zu unterbreitenden Eingabe, die die Darlegungen der Denkschrift der Solinger und Düsseldorfer Handelskammer vom September 1901 ergänzt, verwendet werden. Für den Remscheider und Radevormwalder Bezirk sind entsprechende Erhebungen von den dortigen Bürgermeistern eingeleitet worden.

× **Halver,** 23. April. Am Samstag abend 8 Uhr findet im Kaisersaal des Herrn C. Heukelbach großes Militärkonzert der Hofgeismarer Dragoner-Kapelle statt. Aus Gelsenkirchen wird geschrieben! Das Militärkonzert der Hofgeismarer Dragoner-Kapelle, das vor einem zahlreichen Publikum stattfand, hat die Erwartungen noch weit übertroffen, die man den Leistungen des Dragoner-Musikkorps entgegen brachte. Es lag viel südländisches Temperament in der Ausführung der glänzenden Instrumentalpiecen der Kapelle, die alle technischen Schwierigkeiten wie spielend überwand und auch die Zusammenstellung des Programmes verriet einen durchaus geläuterten künstlerischen Geschmack. Kein Wunder wars daher, daß nach jedem Musikstück sich ein so anhaltender Beifall kundgab, daß es zu einer ganzen Reihe von „Da-capo-Vorträgen kam. Hoffentlich spielt die Kapelle hier recht bald noch einmal. Die Hofgeismarer Zeitung schreibt untern 3. März 1902: Es war uns beschieden, am vorigen Freitag abend den Zauber eines gewaltigen Werkes auf uns einwirken zu lassen, hatte doch Herr Stabstrompeter Paletta die neunte Symphonie von Bethoven in den Mittelpunkt des hochklassischen Programms gestellt. Es bedeutet dies für unser Trompeterkorps eine Großthat, der wir die größte Anerkennung und den wärmsten Dank zu zollen verpflichtet sind. Unser Trompeterkorps hat da thatsächlich geleistet, was es leisten konnte, und das will bei seiner anerkannten Güte gewiß viel heißen; zu dem erhabenem Bildnis paßte ganz und gar der prächtige Rahmen, waren doch im ersten und dritten Teile des Programms die leuchtesten Sterne am musikalischen Himmel vertreten: Gade, Wagner, Berlioz, Mozart, Gounod u. a. m. Wir verfehlen deshalb nicht das Kunstliebende Publikum noch besonders darauf aufmerksam zu machen, und können einen Besuch des Konzerts angelegentlichst empfehlen.

—k **Schalksmühle,** 22. April. Etwa 100 Morgen Waldungen sind am vergangenem Samstag nachmittag den Landwirten zu Linscheid verbrannt. Gegen 3 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert, welche alsbald zur Stelle war und gelang es dieser nach kurzer angestrengter Arbeit das wütende Element zu dämpfen. Die Entstehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden.

= **Schalksmühle,** 22. April. Bei dem am Sonntag hier herrschenden kolossalen Unwetter, löste sich in dem Steinbruch an der neuen Brücke ein circa 1 Zentner schwerer Stein und stürzte auf den Pferdestall der Kramerschen Wirtschaft. Das Gebäude wurde zum Teil zertrümmert, sodaß das Pferd in den Stall eines Nachbarn verbracht werden mußte. Jedenfalls war es für die Hausbewohnern sowohl wie für die Gäste welche sich z. Zt. in der Wirtschaft aufhielten, ein unheimliches G.fühl. —Gestern war die Vollme durch die Regenmässen, welche uns die Gewitter brachten stark angeschwollen und zeigte ein schmutzig gelbes Wasser.

□ **Oberbrügge,** 20. April. Der „Vollmer Turnerverein Oberbrügge" hielt gestern abend seine letzte Quartals-Versammlung ab. Die Turnfahrt, als erster Punkt der Tagesordnung soll am Himmelfahrtstage nach der Hohensyburg gemacht werden via Hohenlimburg. Die Feier des Stiftungsfestes wurde für Ende Juni oder den ersten Sonatag im Juli in Aussicht genommen. Nachdem der dritte Punkt „Zahlung der Beiträge" in gewohnter Weise vollzogen, wurden verschiedene Sachen nicht öffentlicher Bedeutung erledigt, andere bis zur nächsten Versammlung vertagt. Mit einem „Gut Heil" auf den Kaiser schloß der Vorsitzende, Genosse Becker, die Sitzung.

□ **Oberbrügge,** 21. April. Der hiesige Landwehrverein hielt gestern in seinem Vereinslokal in Ehringhausen seine jährliche Hauptversammlung ab; dieselbe wurde von dem Hauptmann, Herrn Adolf Berghaus eröffnet und geleitet. Aus dem Kassenbericht ist bemerkenswert, daß die Einnahme von 1269,83 M. eine Ausgabe von 887,20 M. gegenübersteht, sodaß ein Ueberschuß von 382,63 M., verbleibt. Rechnet man zu diesem Betrag das zinslich angelegte Kapital von 815,45 M. hinzu, so verfügt der erst 2 Jahre alte Verein über das erstaunliche Vermögen von 1200 M. Da die Rechnungsführung vorher von 2 Kameraden geprüft war, so konnte dem Kassierer Herrn W. Grote Decharge erteilt werden. Sodann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht: Sterbefälle sind in diesem Jahre glücklicherweise nicht vorgekommen. Drei Hauptversammlungen und zwei Vorstandssitzungen seien abgehalten worden. Das im Herbst gefeierte Stiftungsfest sei in schönster Weise verlaufen und habe Zeugnis abgelegt von dem guten Geiste, der im Verein herrsche; ebenso sei die Geburtstagsfeier Sr. Majestät am 26. Januar aufs glänzendste ausgefallen. Jahrbücher und Loose seien mehr als der Hälfte der Mitglieder entsprechend vertrieben. Die Mitgliederzahl sei noch in steter Zunahme begriffen und belaufe sich augenblicklich auf 115 ordentliche und 12 Ehrenmitglieder (Veteranen). Im Anschluß hieran gab der Schriftführer, Herr Lehrer Becker, Bericht über den am 2. März in Lüdenscheid abgehaltenen Delegiertentag der Krieger und Wehrvereine für Lüdenscheid und Vollmegebiet, über den seinerzeit in diesem Blatte ausführlich berichtet worden. Vorstand, Delegierten, Rechnungsprüfer u. Festkomitee wurden in seitheriger Weise wiedergewählt. Nachdem noch dem Vorstande die Vorarbeiten für das im Sommer zu feiernde Stiftungsfest übertragen, und verschiedene andere Sachen erledigt waren, wurde die Versammlung mit Ansprache und Hoch auf Sr. Majestät von Vorsitzenden geschlossen.

—e **Meinerzhagen,** 21. April. Am Samstag abend wurde im Lokale des Herrn Emil Borlinghaus das Stück „Die Heldin von Transvaal" zum ersten Male gegeben und zwar für die Mitglieder des Wehr-Vereins und deren Angehörige. Des schönen Wetters wegen war diese Vorstellung nicht so gut besucht wie man erwartet hatte. Die Darsteller brachten die verschiedentlich sehr schwierigen Rollen meisterhaft zum Vortrag und ernteten reichen Applaus, sowie auch den Dank des Vorsitzenden für die große Mühe und Arbeit. Die Kindervorstellung am Sonntag nachmittag war sehr zahlreich besucht. Der größte Besuch war jedoch bei der dritten Aufführung am Sonntag abend. Der Saal konnte die immerfort hereinströmende Menschenmasse nicht mehr fassen und mußten die Thüren geschlossen werden. Der Vorsitzende Herr Wilh. Lamberti machte bekannt, daß am Sonntag abend, den 27. April noch eine Vorstellung gegeben werden würde. Sämmtliche 3 Aufführungen gelangten gut zur Darstellung und zeigten so recht das Schicksal des armen Burenvolkes. Nicht manches Auge blieb trocken und war die Teilnahme an dem Geschick des unterdrückten Volkes eine allgemeine. Die Einnahme betrug zusammen brutto 401,46 Mk.

Iserlohn, 21. April. Ein wolkenbruchartiger Regen ging gestern abend hierselbst nieder und richtete in den Feldern und an den Wegen großen Schaden an. In tiefer gelegenen Stadtteilen wurden die Häuser überschwemmt und mußte die Feuerwehr zur Hülfeleistung gerufen werden. In der Grüne waren die Geleise der Straßenbahn versandet und entgleisten nicht weniger wie fünf Motorwagen, sodaß der Verkehr nach Letmathe bis spät in den Abend unterbrochen war. Ein Blitzstrahl traf einen elektrischen Wagen, doch richtete derselbe keinerlei Schaden an.

Fröndenberg, 22. April. Der Lehrer als „Hexenmeister". Kommt da dieser Tage ein etwa achtjähriger Knabe zu einem Lehrer in die Klasse gelaufen und klagt ihm unter heftigem Schluchzen, daß er 2,50 M. verloren habe. Der betr. Lehrer beruhigt den Knaben, indem er meint, daß sich das Geld schon wieder finden würde, er möge nur einmal recht verständig die Mütze abnehmen. Das Kind hatte nämlich die Mütze auf dem Kopfe behalten. Als der Knabe dieselbe herunternahm, fiel auch das in Papier eingewickelte Geld auf den Boden. Der Knabe hatte es unter der Mütze aufbewahrt. Ueberrascht schaute er den Herrn Lehrer an, der so schnell das verlorene Geld wiederschaffen konnte, dann stürmte er von dannen ohne danke zu sagen. Bald darauf kam aber die Mutter um nähere Erkundigungen über den Vorfall einzuholen, da ihr Sohn steif und fest behaupte, der Lehrer habe das Geld aus der Mütze gezaubert.

Dortmund, 21. April. Gestern abend 9¼ Uhr geriet ein Reisender Namens Paul Block aus Wetter, der auf dem Hauptbahnhofe versuchte, auf einen schon fahrenden Zug zu springen, unter die Räder und wurde schwer verletzt.

Herford, 22. April. Wie nunmehr feststeht, wird der diesjährige (23.) westfälische Turnlehrertag in unserer Stadt und zwar am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Juni abgehalten. Seitens der hiesigen Schulen werden Turnspiele und Freiübungen geboten sowie gemeinschaftliches Turnen vorgeführt.

Düsseldorf, 20. April. Hunderte und Aberhunderte von Wagenladungen mit Ausstellungsgegenständen kommen zur Zeit bei Tag und bei Nacht in die Ausstellung. Während im Winter etwa 3000 Arbeiter im Durchschnitt täglich beschäftigt waren, sind jetzt 9—10000 Personen fieberhaft thätig. Diese Zahl dürfte sich bis zum 1. Mai immer noch steigern, da naturgemäß viele Aussteller, besonders wenn ihre Gegenstände nicht ins Gewicht fallen, sie erst in letzter Stunde hinbringen, um sie so vor Verderben durch Staub zu schützen. Die Aussichten für die Ausstellung sind überaus günstig. Daß Nervosität überall herrscht, ist begreiflich, aber die Ausstellungsleitung steht zuversichtlich der Erlösung und dem Fortgange des Unternehmens entgegen und man hofft mit Bestimmtheit, daß die Ausstellung am Tage ihrer Eröffnung vollständig fertig gestellt sein wird.

Hierzu eine Beilage.

Polizeiliche Anordnung.

Die Eingesessenen der Ortschaft Halver werden hierdurch aufgefordert, ihre Hühner während der Saatzeit, und zwar **bis zum 15. Juni d. J.,** innerhalb der Gebäude oder geschlossenen Gehöfte festzuhalten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft werden.

Die Polizei-Verwaltung.
Thomas.

Amtliche Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten der Gemeinden **Meinerzhagen** und **Valbert** pro 1902 enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark veranlagt sind, liegen vom **25. d. Mts.** ab 14 Tage lang auf dem Amtsbureau hierselbst bezw. bei dem Herrn Gemeinde-Vorsteher von Valbert zur Einsicht offen.

Meinerzhagen, den 22. April 1902.

Der Amtmann: von Daniels.

Einen zuverlässigen

Fuhr- u. Ackerknecht

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Carl Vormann,
— Neuen Vahlefeld. —

Frische

Süssrahmbutter,

Pumpernickel

angekommen.

Frau E. Lausberg.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per sofort ein **tüchtiges, braves**

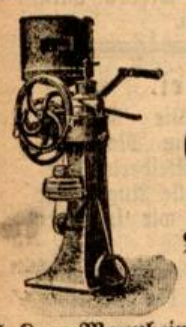
Dienstmädchen.

Frau F. W. Dresbach,
Halver.

30 junge Hühner

gut legende Tiere, **sofort** billig zu verkaufen, auch einzeln.

Wo sagt die Expedition dsr. Ztg.



Milch-Centrifuge

D. R. P. Nr. 102323 u. **Nr. 111276.** der Firma **H. Lanz, Mannheim,** beste Konstruktion.

Höchste Leistung, in einer Stunde 70—500 Liter Milch entrahmend.

Spielend leichter, geräuschloser Gang, ein Kind kann diese Centrifuge mit Leichtigkeit drehen. Bei mir kann dieselbe jederzeit angesehen werden.

Für Halver nimmt Bestellungen entgegen **Gust. Kreimendahl.**

Vertreter:

Wilh. Wasserfuhr,
Schlacht bei Rönsahl.

Angekommen:

Superphosphat 18 %
Amoniak-Superphosph. 9+9
Chilisalperter,
Knochenmehl
4½—5% Stickstoff, 20—22% Phosphorsäure,
Thomasmehl und Kainit.

Albert Herdepe, Halver.

Verding!

Die Arbeiten und Lieferungen zum Wiederauf- und Erweiterungsbau des Krankenhauses zu Halver sollen im Wege des Angebots, nach Loosen getrennt oder im Ganzen vergeben werden.

Es umfaßt:

Loos I: Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, einschl. Materiallieferung.

Loos II: desgl. der Dachdecker- und Klempnerarbeiten.

Loos III: desgl. der Schreinerarbeiten.

Loos IV: desgl. der Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Angebotshefte werden zum Preise von 0,75 Mk. für jedes Loos und zum Preise von 2,50 Mk. für sämtliche Loose beim Amtsbauamte hierselbst abgegeben, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Termin zur Eröffnung der mit Aufschrift „Krankenhausbau Halver Loos I — bezw. Loos II usw." einzureichenden Angebote findet statt am **26. April d. Js.,** Vormittags 11 Uhr im Amtshause hierselbst.

Halver, den 15. April 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Samstag, den 26. April 1902,
Abends 8 Uhr im Kaisersaale des Wirts Carl Heukelbach, Halver

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom ganzen Trompeter-Korps des Dragoner-Regiments von Manteuffel, Hofgeismar unter Leitung seines Stabstrompeters **C. Paletta.**

Entree: im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herren: **L. Braunholz, A. Krugmann** und bei **Ww. L. Lausberg.**

Programms sind an der Kasse zu haben.

Es ladet freundlichst ein Carl Heukelbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Kierspe und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mich im Hause des Herrn Wirt **Weber** als

Sattler und Polsterer

etabliert habe.

Indem ich ihnen Lieferung guter Waren und solider Arbeit zu mäßigen Preisen zusichere, halte ich mich für alle in meinem Fach vorkommende Arbeiten bestens empfohlen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Wasserfuhr.

Conserven!

In Dosen und Gläsern.

Junge Erbsen,	Erdbeeren,
Grosse Bohnen,	Pfirsiche,
Wachsbohnen,	Ananas,
Schneidebohnen,	Kirschen,
Brechbohnen,	Mirabellen,
Perlbohnen,	Reineclauden,
Junge Möhrchen,	Apricosen,
Teltower Rübchen,	Preisselbeeren.
Suppen-Spargel,	Melange,
Gemüse-Spargel,	Aepfel,
Tomaten,	Birnen,
Champignons,	Perlzwiebeln,
Trüffeln,	Rothe Beete,
Capern,	Mixed Pickles
Gurken.	

in **verschiedenen Sorten und Preislagen** empfiehlt

Frau E. Lausberg.



Dürkopp's
Nähmaschinen
empfiehlt und versendet franko

Karl Schmidt, Hagen i. W.,
Mittelstraße No. 11.

Ladenlokal

mit Wohnung per 1. Mai oder später zu vermieten.

Friedrich Schewe,
Schalksmühle.

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver.

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extranfertigung kürzeste Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Rollmöpse, Bismarckheringe, Heringe i. Tomaten-Sauce, russ. Sardinen u. verschiedene andere Fischkonserven

empfiehlt billigst

Frau E. Lausberg.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79

Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Apfelwein

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Total-Ausverkauf.

Ich verkaufe von jetzt an, um damit zu räumen:

Garnierte u. **unganierte Damen-** und **Kinderhüte** von 50 Pfg. an, wie überhaupt **Band-, Blumen, Federn, Spitzen, Rüschen, Seide** und **Sammt, Braut-** und **Totenkränze** usw.

Alles weit unter der Hälfte des Wertes zu jedem annehmbaren Preise.

Wiederverkäufer erhalten alles sehr billig und werden bevorzugt.

Kierspe.

Ww. Fr. Schewe.



Freiw. Feuerwehr

Bommert.

Sonntag, den 27. cr.,
Morgens 7 Uhr

Uebung.

Vorher **Apell** im Dienstanzuge und sämtl. Ausrüstungsgegenständen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Kommando.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht"

Börlinghausen.

Feier des III. Stiftungsfestes

am **Sonntag, den 4. Mai** im Vereinslokale (Hotel Schriever) durch

Konzert u. Ball.

Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Central-Verein Halver.

Hauptversammlung

am Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 6½ Uhr im Gasthause **„Zur Post"** in Halver.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Winterschul-Direktors Wellershaus über das Thema: Welche Zwecke verfolgt die Landwirtschaftskammer, um die Landwirtschaft in unserer Provinz zu heben, welche Beziehungen bestehen zwischen der Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Kreisvereinen, welche Bedeutung haben letztere für die Landwirtschaftskammer bei deren Bestrebungen und welche Vorteile bietet dem Landwirte die Mitgliedschaft zu einem landwirtschaftlichen Kreisverein?
2. Vortrag desselben Herrn Redners über den Bau des Milchviehes.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Halver.

Sonntag, den 27. April, Nachmittags 5 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung.
3. Antrag Schader u. Gen., betreffend Vereinslokal.
4. Turnfahrt.
5. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Himbeersaft

garantiert rein,

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 48. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. **Donnerstag, den 24. April.** 1902.

Was soll der Handwerksgeselle, wenn er selbständig wird, mit seiner Invalidenkarte anfangen?

Ich kann sie nur wegwerfen, das Geld ist nun einmal dahin, sagt mancher, ich gelange doch nie in den Besitz einer Rente, ein Alter von 70 Jahren erreiche ich nicht. Sachte, mein lieber Freund, denn abgesehen davon, daß Du überhaupt nicht weiß, wie alt Du möglicherweise werden kannst, ist die Altersrente bei Weitem nicht die Hauptsache, das ist vielmehr die Invalidenrente; und Invalide kann ein jeder werden, in jedem Lebensalter. Jedenfalls, ja in den meisten Fällen, hast Du schon Anspruch auf Invalidenrente, wenn wirklich der Fall eintreten sollte, zu der Zeit, wo Du selbständig wirst, also nicht mehr versicherungspflichtig bist. Willst Du nun die ganzen Jahre Deine Beiträge für nichts gezahlt haben, willst Du der Anwartschaft auf Rentenbezug verlustig gehen, indem Du Dich nicht weiter versicherst, nicht weiter „klebst"? Wenn nämlich innerhalb zweier Jahre keine Marken geklebt sind, hat man keinen Anspruch mehr auf Rente. Diesen Anspruch kann man sich aber erhalten, auch wenn man nicht mehr versicherungspflichtig ist, dadurch, daß man sich weiterversichert und zu diesem Zwecke alle zwei Jahre mindestens 20 Marken in irgend einer Lohnklasse „klebt". Will man mehr Marken kleben — gut; desto höher stellt sich eventl. die Rente. 20 Marken müssen geklebt werden, und muß auch die Karte binnen 2 Jahren, vom Ausstellungstage an gerechnet, umgetauscht werden, selbst, wenn dieselbe nicht voll ist; sonst verliert sie ihre Gültigkeit.

Welchen Nutzen, wird mancher fragen, habe ich denn von dieser Weiterversicherung? Früher habe ich nur gezwungen die Beiträge zur Hälfte gezahlt, und jetzt soll ich sie sogar freiwillig ganz zahlen. Steht der Erfolg denn wirklich im Verhältnis zu den Aufwendungen? Ganz gewiß thut er das; gieb einmal Acht! Jedenfalls wirst Du, wenn Du einmal selbständig werden solltest, längst in Folge der Zahl Deiner pflichtmäßigen Beitragswochen Anspruch auf Renten haben, wenn Du thatsächlich Invalide würdest, denn schon nach 200 Beitragswochen hat der Versicherungspflichtige Anspruch auf Invalidenrente. Machen wir nun einmal eine kleine Rechnung miteinander. Angenommen, Du hättest bis zum Ende Deiner Gesellenzeit 500 Beitragswochen zurückgelegt, davon 400 in der IV. und 100 in der II. Lohnklasse, so würde Deine eventl. Invalidenrente schon am Ende Deiner Gesellenzeit, im Alter von 27—28 Jahren, 166 Mk. jährlich betragen. Dieses kapitalisiert mit 4%, stellt ein Kapitel von 4150 Mk. dar. Hättest Du Dir dies in den Jahren auf andere Weise zurücklegen können? Und gerade für diesen Zweck?

Aber sehen wir weiter. Wenn Du nun alle Monat eine Marke der IV. Lohnklasse (30 Pfg.) weiterklebst, wird Deine Rente nach 20 Jahren auf 196,80 Mk., nach 40 Jahren auf 225,60 Mk. angewachsen sein. Dies hast Du erreicht mit monatlich 30 Pfg.. Das bedeutet denn doch einen ganz hübschen Zuschuß für den Unterhalt in einer Handwerkerfamilie, wo vielleicht durch Krankheit des Mannes, wenn auch nicht gerade Not, so doch eine etwas gedrückte Lage eingetreten ist. Aber auch der Sohn oder die Tochter wird, nebenbei gesagt, später den alten Vater um so lieber in's Haus aufnehmen, wenn eventl. durch seine Rente die Einnahmen etwas aufgebessert werden und er zu den Kosten des Haushalts mit beizusteuern in der Lage ist.

Selbstverständlich hast Du es nun selbst ganz in der Hand, Dir diese Rente noch bedeutend zu erhöhen durch Verwendung einer höheren Beitragsmarke einerseits und durch wöchentliche Beiträge andererseits. Auch hierüber eine kleine Berechnung. Denken wir uns einmal einen jungen Meister, der als Geselle 100 Beitragswochen in Lohnklasse II und 400 Beitragswochen in Lohnklasse V aufzuweisen hat und seine Weiterversicherung mit 50 Beiträgen in Lohnklasse V jährlich betreibt. Es würde dann seine Invalidenrente nach 20 Jahren 308 Mk., nach 40 Jahren 428 Mk. betragen. Sichert sich sonach der junge Handwerker durch seine Weiterversicherung zunächst den Anspruch auf Invalidenrente, welche gewährt wird, sobald er nach dem Gutachten der Aerzte nicht mehr in der Lage ist, ein Drittel dessen zu verdienen, was er nach seinem Bildungsgange sonst verdienen müßte, so hat er dazu noch den Anspruch auf Altersrente, wenn er das 70. Lebensjahr erreicht.

Es kommt aber noch ein anderer Umstand in Betracht, der vor allem geeignet erscheint der Weiterversicherung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wie dies bisher vielfach geschehen. Einmal übernehmen die Versicherungsanstalten insbesondere bei Lungenerkrankungen das Heilverfahren, wenn Aussicht vorhanden ist, daß einer völligen Invalidität vorgebeugt wird. Erst in neuerer Zeit ist noch darauf hingewiesen, daß seitens der Versicherten in solchen Fällen möglichst früh ein Antrag auf Uebernahme des Heilverfahrens gestellt werden soll, um dem Kranken Aussicht auf völlige Genesung und Wiederherstellung seiner Gesundheit geben zu können. Hat auch der Versicherte keinen rechtlichen Anspruch hierauf, so kommen doch die Versicherungsanstalten den an sie gestellten Anträgen in dieser Richtung in weitem Umfange entgegen.

Ferner gelangt aber Derjenige, welcher 26 Wochen ununterbrochen krank war oder nach längerer Krankheit noch über 26 Wochen hinaus nicht wieder völlig erwerbsfähig ist, vom Beginn der 27. Woche ab in den Bezug der zeitweisen Invalidenrente für die Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit. In den Fällen also, wo unter den günstigsten Bedingungen auch meistens die Krankenkassen versagen, tritt hier die Invalidenversicherung ein.

Aus dem Gesagten ergiebt sich, wie vorteilhaft für jeden die Weiterversicherung ist, wie damit Erfolge erzielt werden, wie sie keine andere Versicherungsart in diesem Maße bietet. Leider wird dies noch viel, viel zu wenig gewürdigt. Größtenteils rührt dies von der Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen her. Um so mehr ist es Aufgabe eines Jeden, sich mit den einschlägigen Gesetzen vertraut zu machen; es ist eine Gewissenspflicht, dafür zu sorgen, daß man selbst und auch die Familie nicht in Not und Elend gerät, da mit so geringen Mitteln diesem einigermaßen entgegengearbeitet werden kann.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 23. April. Die Invalidenversicherung und die ausländischen Arbeiter. Das Reichsversicherungsamt erläßt folgende Bekanntmachung: Auf Grund des § 4 Abs. 2 Satz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes werden an Stelle der Bekanntmachung vom 23. März 1901 folgende Bestimmungen erlassen. 1. Jeder Arbeitgeber, welcher Ausländer beschäftigt, die nach dem Bundesratsbeschluß vom 21. Februar 1901 von der Versicherungspflicht befreit sind, hat dies binnen 3 Tagen nach Beginn der Arbeit dem Vorstande der Versicherungsanstalt anzuzeigen. 2. Der Vorstand übersendet dem Arbeitgeber ein Muster für eine von diesem aufzustellende Nachweisung, in deren Spalten folgende Eintragungen vorgesehen sein müssen: a. Vor- und Familienname des Arbeiters; b. falls der Arbeiter noch nicht 16 Jahre alt ist, Jahr und Tag der Geburt; c. Beginn und Dauer der Beschäftigung; d. die Angabe, ob der Arbeiter über das laufende Halbjahr hinaus weiter beschäftigt wird. Das Muster soll ferner an geeigneter Stelle einen Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 176 Abs. 1 und 2 des Invalidenversicherungsgesetzes enthalten. 3. Der Arbeitgeber hat dieses Muster für das laufende Halbjahr (vom 1. Januar bis zum 30 Juni oder vom 1. Juli bis zum 31. Dezember) auszufüllen und bis zum 1. August beziehungsweise 1. Februar dem Vorstande der Versicherungsanstalt einzusenden 4. Der Vorstand prüft die Nachweisung, stellt den danach zu entrichtenden Betrag fest und fordert den Arbeitgeber unter gleichzeitiger Mitteilung der Unterlagen dieser Berechnung (Zahl der Arbeiter und Beitragswochen, Höhe der Beträge) auf, den Betrag an die Versicherungsanstalt auf deren Kosten einzusenden. Die Verwendung von Beitragsmarken zum Zwecke der Zahlung ist unzulässig. 5. Bei Fortdauer der Beschäftigung finden Ziffer 2 und 3 entsprechende Anwendung. 6) Für die Zeit bis zum 1. Juli 1902 bleibt es dem Vorstande der Versicherungsanstalt überlassen, nach den bisher geltenden Bestimmungen vom 23. März 1901 zu verfahren.

Halver, 24. April. Die „Papier-Zeitung" veröffentlicht folgende auch für unsern Leserkreis interessante Zuschrift. Es ist ein grober Unfug, wenn größere Posten Briefmarken in Zahlung gegeben werden. Erhielt ich doch kürzlich von einem Kunden über 200 M. in Briefmarken, darunter solche aus aller Herren Länder, Bayern, Württemberg, Schweiz, Holland, Frankreich, ferner Wechselmarken und sogar Marken verschiedener Versicherungsanstalten. Was soll man mit solchem Zeug anfangen? Es bleibt nichts anders übrig, als andere gutmütige Lieferanten damit zu beglücken, und so wandern die Marken von Hand zu Hand, bis sie endlich in einen Zustand geraten, daß man sie kaum noch anfassen kann, oder daß sie, wie es mir kürzlich

mit einem Posten österreichischer Marken ging, längst außer Kurs gesetzt sind. Ein ebenso großer Unfug ist es, Zinsscheine in Zahlung zu geben. Jeder glückliche Besitzer von Aktien dürfte doch die geringe Mühe nicht scheuen, seine Zinsscheine der nächsten Bank zum Einlösen zu übersenden, statt diese geringe Mühe auf andere Schultern abzuwälzen. Hier sollte das Gesetz einschreiten und Marken und Zinsscheine als Zahlungsmittel verbieten. Wir haben ja in den Postanweisungen, 5 M. für 10 Pf., ein so bequemes Mittel zum Ausgleich, daß man nicht nach andern Mitteln zu suchen braucht. Ein dritter Unfug im Zahlungswesen ist das Ausschreiben von kleinen Wechselchen, um dritten, gänzlich unbeteiligten Personen die Kosten des Einzuges per Post aufzuhalsen. Ueber diesen Punkt ist schon so viel geschrieben worden, daß ich mir weitere Bemerkungen sparen kann. Auch hier könnte nur ein Reichsverbot des Ausstellens von Wechseln unter 100 M. helfen. Wir haben ja im Postauftrag ein bequemes Mittel, die kleinen Aufträge selbst einzuziehen. Es wäre eine würdige Aufgabe der gewerblichen Fachvereine, wenn sie durch Eingaben an den Reichstag derartige Verbote zu erzielen suchten. — Wir selber möchten noch einen vierten Unfug im Zahlungswesen anführen. Es ist die Unsitte, beim Bezahlen mit Wechseln statt mit barem Gelde auch noch Porto und Einschreibegebühr dem Empfänger aufzurechnen. Also nicht genug, daß man schlecht zahlt, man besteuert auch noch denjenigen, dem man schuldet, für die schlechte Zahlung.

Hagen, 20. April. Im Hotel Rüßmann hatten sich heute nachmittag eine große Anzahl Journalisten versammelt, um über die schon seit langem angeregte Frage der Gründung eines „Vereins Westfälische Presse" (Bezirk Lenne-Volme) zu beraten. Auf Einladung des vorbereitenden Komitees waren auch 10 Mitglieder des seit fünf Jahren bestehenden „Vereins Wupperthaler Presse" erschienen, die ihr Interesse an der geplanten Gründung bekundeten. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Chefredakteur Maron aus Hagen, der nach begrüßenden Worten dem Journalisten Herrn L. Wietzner das Wort erteilte. Letzterer schilderte treffend die Gründe die auf die Schaffung eines derartigen Vereins, der die Wahrung und Förderung der journalistischen Standesinteressen, sowie die Pflege kollegialer Geselligkeit bezwecken soll, hindrängen. Dann berichtete Herr Chefredakteur Jordan aus Elberfeld eingehend über die Bestrebungen und seitherigen Erfolge des „Vereins Wupperthaler Presse". Nach diesen Darlegungen waren sämtliche Erschienenen von der unbedingten Notwendigkeit der neuen Gründung überzeugt. Der Verein wurde deshalb sofort gegründet und darauf die Festsetzung der Statuten und hieran anschließend die Vorstandswahl vorgenommen. Aus derselben gingen hervor Chefredakteur C. Maron (Hagener Zeitung), Hagen, Vorsitzender; Redakteur Otto Siebert (Westfälisches Tageblatt), Hagen, Schriftführer; Redakteur Fritz Simon (Lüdenscheider Wochenblatt), Lüdenscheid, Kassierer.

Lütgendortmund, 19. April. Der 7 Jahre alte Sohn des Gastwirts Klingbeil spielte vorgestern im Wintergarten. Als das Kind sich an das morsche Geländer lehnte, stürzte es mit dem Geländer zur Erde und war gleich tot. Die Mutter des Kindes, welche zur Beerdigung ihrer Mutter in Köln weilte, wurde telegraphisch von dem Unglücksfalle benachrichtigt.

Siegen, 17. April. Streng bestraft wurde wegen einer leichtsinnigen, aus Rache verübten Denunziation der Geschäftsreisende Emil Buch aus Buschhütten. Er hatte mit der Butterhändlerin H. Stöcker wegen des Ankaufes einer Nähmaschine verhandelt; dieser war ihm in Aussicht gestellt worden; allein die Frau beschaffte sich die Maschine anderweitig. Darüber ergrimmt, machte B. die Anzeige, daß er gesehen habe, wie im Stöcker'schen Hause Margarine mit anderer Butter vermischt worden sei. Die Anzeige beruhte völlig auf Unwahrheit; B. konnte nur anführen, daß er einen in der St. 'schen Wohnung stehenden Kübel für ein Margarine-Gefäß gehalten habe. Die Strafkammer ahndete diesen Leichtsinn mit 6 Monaten Gefängnis.

Düsseldorf, 17. April. Das litterarische Bureau der Ausstellung versendet soeben eine neue Broschüre. Dieselbe zeichnet sich durch ihre elegante Ausstattung, den prächtigen Kunstdruck und durch äußerst stimmungsvoll gehaltene neue Aufnahmen der Ausstellungsgebäude aus. Der Text giebt eine kurze Uebersicht über die Gebäude und die darin zur Ausstellung gelangenden Gegenstände. Die größeren Sonderpavillons sind sämtlich in mustergültigen Abbildungen wiedergegeben. Zum ersten Male ist hier eine Szene aus dem Panorama Wendlich und Ungewitter wiedergegeben. Hieran schließt sich die Via triumphalis der rheinisch-westfälischen Großindustrie mit den Pavillons Krupp, Ehrhardt, Hörder Verein, Bochumer Verein, Gutehoffnungshütte, Hauptmaschinenhalle u. a. Weiterhin finden wir außer den übrigen industriellen Gebäuden verschiedene originelle Restaurants, einen hübschen Blick rheinaufwärts auf das Ausstellungsgelände, interessante Interieurs der Kesselhäuser und Maschienenhalle und anderes. Alles in Allem: Das Heftchen, das in dem altbewährten Officin von August Bagel hergestellt ist, ist seines Gegenstandes würdig.

Düsseldorf 19. April. Der Fabrikant B. aus Hochneukirch war vom Schöffengerichte zu Odenkirchen wegen gesetzwidriger Beschäftigung jugendlicher Arbeiterinnen zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, wogegen der Amtsanwalt Berufung einlegte. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Fabrikant zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Ronsdorf, 21. April. 150 Morgen des Marscheider Waldes wurden am Sonnabend durch Feuer vernichtet

Köln, 15. April. Ein an der Alten Mauer am Bach wohnender Fabrikarbeiter, der im nächsten Jahre sein 50 jähriges Arbeiterjubiläum in der Flammersheimer Fabrik zu feiern gedachte, wurde von plötzlichem Unwohlsein befallen. Er begab sich nach Hause, wo er kurz darauf von einem Schlaganfalle betroffen wurde und verstarb. Seine Frau wurde beim Anblick der Leiche ebenfalls vom Schlage gerührt und sank todt zu Boden. Nun sind beide im Tode vereint.

Köln, 19. April. In den Lindenthaler Metallwerken explodierte heute mittag der drei Meter hohe Gasofen, infolgedessen zwei Personen schwer verletzt wurden und dem Hospital übergeben werden mußten. Sämtliche Scheiben der Fabrik wurden zertrümmert. Der Schaden ist sehr groß. Der Betrieb ist nicht gestört.

Oberhausen, 18 April. Gestern wurde unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an den Betrügereien ihres Mannes die Ehefrau Terlindes verhaftet. Vorgestern hat eine Leibesvisitation der Frau stattgefunden, bei der eine größere Summe Geldes gefunden wurde. Frau Terlinde wurde nach Duisburg ins Gefängnis abgeführt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 21. April. Hier und in den Provinzen herrscht vollkommene Ruhe, die behördlichen Verordnungen gegen Ansammlungen wurden zurückgezogen. Nach den letzten Nachrichten über den Ausstand ist die Arbeit im Monsgebiet teilweise wieder aufgenommen. Allgemeine Aufnahme der Arbeit steht bevor. Sehr merkbar ist die Wiederaufnahme der Arbeit im Gebiete von Lüttich.

Brüssel, 22. April. Der Gemeinderat vertagte die Besprechung der Interpellation über die Unruhen, weil die Gemüter noch nicht beruhigt seien. Er billigte mit 24 liberalen und ultramontanen Stimmen gegen 7 Sozialisten die vom Bürgermeister vorgenommenen Ordnungsmaßregeln und verweigerte den Wunsch, zu Gunsten der Wahlreform zu stimmen. Aus der Provinz wird gemeldet, daß die Arbeit überall teilweise wieder aufgenommen wurde, doch wird erst für heute eine vollständige Arbeitsthätigkeit in allen Betrieben erwartet. Heute soll in der Kammer die Regierung über die Vorgänge in Löwen interpellirt werden. Der Beschluß der sozialistischen Partei auf Aufhebung des Generalstreiks hat namentlich bei den Minenarbeitern viel böses Blut gemacht. In Charleroi, Verviers und Abons kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, es wurde die Arbeit nur in beschränktem Umfange aufgenommen. Man glaubt, daß Mangels genügender Unterstützung der Streik bald beendet ist. Die Autorität der sozialistischen Führer ist jedenfalls bei der Arbeiterschaft stark erschüttert.

London, 22. April. Infolge der letzten Nachrichten aus Südafrika hat sich der Optimismus über den Friedensschluß vergrößert. Ein Telegramm aus Kapstadt besagt, man habe Hoffnung, daß die Buren die Friedensbedingungen annehmen; da die Mehrheit der Kommandos einem neuen Winterfeldzug durchaus abgeneigt sei. Ein anderes Telegramm besagt, Lord Milner habe sich von Pretoria nach Johannesburg begeben. Die Abgeordneten legen vor wie nach in den Wandelgängen des Parlaments großen Optimismus an den Tag.